



Neu im Quartier (Altstadt/Hochwacht)

Stilvolles aus der Schweiz und China

Seit Oktober 2016 spannen im gediegenen Ladenlokal Alpenstrasse 1/Seite Töpferstrasse zwei Frauen zusammen: Margareth Bucher-Tran bietet hier weiterhin chinesische Preziosen und Kurse an, dazu wartet (neu) Gabriela Walther mit Schweizer Design-Produkten und Kunst auf.

Morgens oder nach Ladenschluss sind die grossen, blauen Vorhänge jeweils über die ganze Fensterfront hin gezogen. Dahinter aber ist bei yawen etwas los: Dann erteilt Margareth Bucher-Tran an den langen Tischen Chinesisch-Unterricht oder Seminare in Tee-Zubereitung. Während der Öffnungszeiten verkauft sie im selben Lokal seit über zehn Jahren zarte Tee-Services, Jade-Anhänger und Pinselsets. «Ich möchte einen Austausch ermöglichen zwischen modernem europäischem Design und traditioneller chinesischer Kultur», sagt die Taiwan-Chinesin. Dass nun in diesem schlichten, elegant gestalteten Raum (Konzept dittlidesign, Luzern) auch Schweizer Design Einzug gehalten hat, kommt diesem Credo genau entgegen. Konkret: Neu teilt yawen den Raum mit Gabriela W. Unter diesem Namen präsentiert Gabriela Walther ein auserwähltes Sortiment an Wohnaccessoires, Mode, Schmuck, Wein, Hüte – und Kunst. «Der Vorschlag, das bestehende chinesische Angebot mit Schweizer Produkten zu erweitern, hat mich sofort begeis-



Margareth Bucher-Tran und Gabriela Walther (li.) führen neu gemeinsam einen chinesisch-schweizerischen Concept Store mit vielfältigem Angebot.

tert», erzählt die Luzernerin, welche aufgrund ihrer beruflichen Erfahrung bestens vernetzt ist mit der Design- und Kunstszene. Teilzeitlich arbeitet sie in der Luzerner Photogalerie Bernheimer Fine Art an der Haldenstrasse.

Ganz persönlicher Mix

Eine Verkaufs-Plattform für unterschiedliche Produktlinien

und Objekte – meist aus dem gehobenen Designbereich – nennt man «Concept Store». So umschreibt denn auch Gabriela Walther ihren ganz persönlich komponierten Mix. Dazu stellt sie jedoch ausdrücklich die Bezeichnung «Begegnungsort für zeitgenössische Kunst». Ihr mache es Freude, neben Gebrauchsdesign kleinformatige Werke bekannter Künstlerinnen und Künstler zu einem annehmbaren Preis auszustellen. Auf dem Programm stehen zudem immer wieder kleine Events, an welchen Kunstschaffende wie Produzentinnen und Produzenten vorgestellt werden. Der Newsletter (via Website) hält Interessierte auf dem Laufenden.

Feinste Manufakturarbeit

Sämtliche Produkte bei Gabriela W. entsprechen feinsten Manufakturarbeit und werden nur in Kleinstserien hergestellt. Mit im Sortiment sind beispielsweise Mode von Caro Hill, Keramik von

Andreas Steinemann und Ilaria Ghezzi, Stickerei von Ursula Waldburger oder Foulards von Gabor Fekete. «Das Programm kann sich stetig erweitern und verändern», so die Geschäftsinhaberin, welche die Teile in Kommission nimmt. «Man soll das heimische Schaffen ehren. Es gibt so viel Gutes vor Ort», ist die Design-Kennerin überzeugt. Tatsächlich erfahre sie seit der Eröffnung ein durchwegs positives Echo. ♦ Text Eva Holz, Fotos Verena Di Gallo



Neben Tee-Services und Kalligraphie-Werkzeug gibt es an der Alpenstrasse 1 neu auch Mode, Wohnaccessoires, Wein, Leuchten und weitere ausgewählte Design-Produkte.

- Gabriela W. und yawen
- Alpenstrasse 1/Seite Töpferstrasse, 6004 Luzern
- Öffnungszeiten:
- Dienstag bis Freitag 12-18 Uhr
- Samstag 12-16 Uhr
- oder nach Vereinbarung
- +41 79 763 93 96
- mail@gabrielaw.ch
- gabrielaw.ch
- yawen.ch



Bald 200 Jahre Löwendenkmal: Langzeitprojekt der Kunsthalle

Magischen Löwen neu beleuchten

2021 feiert das Löwendenkmal seinen 200. Geburtstag. Die Kunsthalle Luzern wird das vielbesuchte Kunstwerk ab Sommer 2017 während vier Jahren auf unterschiedlichste Weise thematisieren. Kunsthalle-Leiter Michael Sutter und Projektleiter Peter Fischer geben Einblick in ihre Pläne.



Kunsthalle-Leiter Michael Sutter (28): «Wir wollen das Löwendenkmal wieder ins Bewusstsein der Einheimischen rücken.» Foto Verena Di Gallo



Projektleiter «Löwendenkmal 21» Peter Fischer (60): «Alle Interessierten, auch Touristen, werden miteinbezogen.» Foto www.zentralplus.ch

Die Luzerner Kunsthalle ist eingebettet in ein geschichtsträchtiges, gut frequentiertes Kulturgebäude und historisch interessantes Viertel. Ein idealer Ort für zeitgenössische Kunst?

Michael Sutter: Durchaus! Hier ist permanent etwas los, und viele unterschiedliche Besuchende treffen aufeinander. Kinogänger, Touristen, Eltern mit Kindern, Studenten oder Bibliotheksbesucher werden auch dank der verglasten Schaufensterfront mit dem Inhalt der Kunsthalle konfrontiert.

Was unterscheidet die Kunsthalle von einem Museum oder einer Galerie?

Sutter: Die Kunsthalle besitzt im Gegensatz zu musealen Betrieben keine hauseigene Sammlung und setzt den Fokus auf Künstlerinnen und Künstler, die gemeinsam mit der Kunsthalle zeitgenössische Ausstellungsprojekte realisieren. Zudem ist die Kunsthalle nicht kommerziell orientiert, was eine Galerie im Wesentlichen ausmacht.

Die Kunsthalle will sich über gut vier Jahre eingehend mit

dem Löwendenkmal befassen. Ein kluger Schachzug, dieses Thema rechtzeitig zu besetzen...

Peter Fischer: Ja natürlich ist das ein kluger Schachzug, aber auch ein Zeichen der Kunsthalle, dass sie keine abgehobene Institution ist, sondern sich für den Ort ihres Wirkens und für dessen Geschichte interessiert.

Sutter: Die Kunsthalle markiert gewissermassen ihr Revier und bekundet ein aktives Interesse, das Denkmal mittels Ausstellungen und Kunstaktionen in das Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken.

Peter Fischer, Sie haben als ehemaliger Direktor des Kunstmuseums Luzern und des Zentrums Paul Klee das Mandat als Projektleiter «Löwendenkmal 21» inne. Was macht den Reiz aus?

Fischer: Mich reizt, dass die Kunst im Verbund mit anderen Disziplinen und Interessenten einen ganz besonderen Ort Luzerns befragen kann. Und dass ich meine vielfältige Erfahrung einbringen kann, denn ich kenne sowohl die lokalen Verhältnisse wie auch die interna-

tionale Szene, und ich liebe die interdisziplinäre, spartenübergreifende Arbeit.

Wird sich das Meiste eher in der Kunsthalle selber abspielen oder wird das ganze Viertel inkl. Löwendenkmal mit einbezogen?

Fischer: Nebst Ausstellungen in der Kunsthalle selbst wollen wir wenn immer möglich und sinnvoll direkt an diesem einmaligen, ja fast magischen Ort vor dem Löwendenkmal Aktivitäten und Veranstaltungen durchführen.

Liegen schon konkrete Ideen vor?

Fischer: Die Initianten der Kunsthalle befassen sich mit diesem Projekt ja schon lange, und so gibt es natürlich viele spannende Ideen. Das Projekt will einerseits mit Künstlerinnen und Künstlern arbeiten und andererseits alle weiteren Interessierten, einschliesslich der Bevölkerung und sogar der Touristen, miteinbeziehen. Von diesen Seiten erwarten wir noch viele gute Ideen.

Ist es möglich, dass die Bewohnerinnen und Bewohner unse-

res Stadtteils in der einen oder andern Weise einbezogen werden?

Fischer: Die Quartierbewohnerinnen und -bewohner sind herzlich willkommen, an diesem Prozess mitzumachen. Wir werden im Verlauf des ersten Jahres aktiv auf sie zugehen.

Wann findet der Auftakt zum mehrteiligen Projekt statt?

Fischer: Erste öffentliche Veranstaltungen gibt es Mitte August dieses Jahres. Wir werden rechtzeitig informieren, auch über die Hochwacht-Post. ♦

Interview Eva Holz

Hinweis: Ausführliches Interview auf zentralplus.ch/+xjhc0

21 Jahre Kunsthalle Luzern

Das 1996 vom Verein Luzerner Ausstellungsraum gegründete Kunstpanorama im Bourbaki, heute Kunsthalle, konzentriert sich auf zentralschweizerische und nationale Kunst und widmet sich überdies Themen rund um Luzern, Gesellschaft sowie Architektur. Mehr unter: www.kunsthalleluzern.ch